



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit

Bericht über die Ergebnisse des Vernehmlassungs- verfahrens zur Revision der Fortpflanzungsmedizin- verordnung (FMedV)

9. März 2017

Inhaltsverzeichnis

1.	Ausgangslage	4
2.	Zusammenfassung der Vernehmlassungsergebnisse	4
2.1	Überblick	4
2.2	Zu den einzelnen Positionen	4
2.2.1	Vollständige Zustimmung	4
2.2.2	Zustimmung mit Vorbehalten	4
2.2.3	Keine Bemerkungen	5
2.3	Tabellarische Übersicht der eingegangenen Stellungnahmen	5
3.	Stellungnahmen zu den einzelnen Revisionsbestimmungen der FMedV	6
3.1	Artikel 1 (Abschnittstitel: Gegenstand)	6
3.2	Artikel 2: Nachweis der Befähigung zur Anwendung von Fortpflanzungsverfahren	6
3.3	Artikel 3: Nachweis der Befähigung zur Konservierung und Vermittlung von Keimgut... ..	6
3.4	Artikel 4: Fortpflanzungsmedizinisches Laboratorium	6
3.5	Artikel 6: Beratung und Betreuung	9
3.6	Artikel 9 Absatz 3: Bewilligung	10
3.7	Artikel 10: Aufsicht	10
3.8	Artikel 11: Meldung	11
3.9	Artikel 12: Entzug	11
3.10	Artikel 14a: Evaluation	12
3.11	Artikel 28: Übergangbestimmungen	12
3.12	Anhang 1 zur FMedV: Qualitätsmanagementsystem (Art. 4 Abs. 1 Bst. c)	14
4.	Stellungnahmen zu den einzelnen Revisionsbestimmungen der GUMV	14
4.1	Artikel 5: Bezeichnung einer Laborleiterin oder eines Laborleiters	14
4.2	Artikel 6: Qualifikation der Laborleiterin oder des Laborleiters	15
4.3	Artikel 7: Qualifikation des Laborpersonals	15
4.4	Artikel 8a: Akkreditierung	15
4.5	Artikel 9: Bewilligungsgesuch	16
4.6	Artikel 10: Erteilung der Bewilligung und Geltungsdauer	16
4.7	Artikel 38: Übergangbestimmungen	17
5.	Weitere Bemerkungen	17
5.1	Gesamtrevision des FMedG	17
5.2	Begrenzung der Anzahl reproduktionsmedizinischer Laboratorien	17
5.3	Bemerkungen zu Artikel 17 Absatz 1 des FMedG	18
5.4	Langzeitforschung	18
5.5	Bemerkungen zur statistischen Erfassung von Fortpflanzungsverfahren	18
5.6	Bemerkungen zu Artikel 9 Absatz 3 Buchstabe a FMedG	18
5.7	Varia	18
6.	Anhänge	19

6.1	Liste der Vernehmlassungsteilnehmenden	19
6.2.	Liste der Vernehmlassungsadressaten	22

1. Ausgangslage

Am 12. Dezember 2014 verabschiedeten die eidgenössischen Räte die Revision des Bundesgesetzes vom 18. Dezember 1998 über die medizinisch unterstützte Fortpflanzung (Fortpflanzungsmedizingesetz; FMedG)¹. Gegen diese Änderung wurde das Referendum ergriffen. In der Abstimmung vom 5. Juni 2016 hat das Volk der Gesetzesänderung deutlich zugestimmt. Im revidierten Gesetz wird das bisherige in Artikel 5 Absatz 3 FMedG verankerte Verbot der Präimplantationsdiagnostik (PID) aufgehoben und die PID unter gewissen Voraussetzungen für zulässig erklärt. Weiter dürfen neu maximal zwölf statt wie bisher drei Embryonen pro Behandlungszyklus entwickelt werden. Schliesslich erklärt das geänderte Gesetz die Aufbewahrung von Embryonen zu Fortpflanzungszwecken für zulässig. Die Gesetzesänderung macht eine Anpassung der Fortpflanzungsmedizinverordnung vom 4. Dezember 2000 (FMedV) sowie der Verordnung vom 14. Februar 2007 über genetische Untersuchungen beim Menschen (GUMV)² nötig.

Gestützt auf Artikel 3 Absatz 2 des Bundesgesetzes über das Vernehmlassungsverfahren (Vernehmlassungsgesetz, VIG; SR 172.061) eröffnete das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) am 26. September 2016 eine fakultative Vernehmlassung zum Entwurf eines revidierten Ausführungsrechtes. Diese dauerte bis zum 9. Januar 2017.

2. Zusammenfassung der Vernehmlassungsergebnisse

2.1 Überblick

Von den 72 Vernehmlassungsteilnehmenden äussern sich 57 inhaltlich zur Vorlage, 15 verzichten explizit auf eine Stellungnahme.

Die Stellungnahmen lassen sich grob drei verschiedenen Positionen zuordnen: 15% der Vernehmlassungsteilnehmenden (11) stimmen der Vorlage vollständig zu (vgl. Ziff. 2.2.1). 64% der Teilnehmenden (46) begrünnen die Vorlage grundsätzlich, bringen jedoch spezifische Änderungswünsche oder Vorbehalte zu einzelnen Bestimmungen der Vorlage vor (vgl. Ziff. 2.2.2). 21% der Teilnehmenden (15) äussern sich nicht inhaltlich zur Vorlage und bringen keine Bemerkungen vor (vgl. Ziff. 2.2.3). Keine Stellungnahme lehnt die Vorlage überwiegend ab resp. beantragt eine grundsätzliche Überarbeitung.

2.2 Zu den einzelnen Positionen

2.2.1 Vollständige Zustimmung

Elf Vernehmlassungsteilnehmende (15%) begrünnen die vorgeschlagenen Änderungen vorbehaltlos (vgl. Überblick Ziff. 2.3). Dazu gehören neun Kantone (AI, BE, BL, GR, JU, OW, SO, TG, VS) sowie eine Partei (GLP).

2.2.2 Zustimmung mit Vorbehalten

46 Vernehmlassungsteilnehmende (64%) begrünnen den Revisionsvorschlag, bringen aber gegen einzelne Bestimmungen mehr oder weniger grosse Vorbehalte an (vgl. Ziff. Überblick 2.3). Einige Teilnehmende äussern sich zudem zu Aspekten, die nicht direkt das Ausführungsrecht betreffen, jedoch mit diesem in einem sachlichen Zusammenhang stehen (vgl. Ziff. 5).

¹ SR 810.11

² SR 810.122.1

Die meisten Vorbehalte betreffen Artikel 4 der revidierten Fortpflanzungsmedizinverordnung (vgl. Ziff. 3.4). Dieser sieht eine Verschärfung der Anforderungen an das reproduktionsmedizinische Laboratorium vor. Während einige Teilnehmende sich für eine Lockerung der Anforderungen aussprechen, plädieren andere demgegenüber für eine weitergehende Verschärfung der Anforderungen und fordern etwa eine Akkreditierungspflicht. Schliesslich verlangen weitere Teilnehmende eine präzise Umschreibung der Anforderungen an die Laborleitung auf Verordnungsstufe.

2.2.3 Keine Bemerkungen

15 Vernehmlassungsteilnehmende (21%) machen keine Bemerkungen zur Vorlage (vgl. Überblick Ziff. 2.3). Dazu gehören sieben Kantone (AR, GL, NE, NW, UR, SZ, SH) und sechs Organisationen (H+, IVSK, SKS, SNF, VKZS, ZAHW).

2.3 Tabellarische Übersicht der eingegangenen Stellungnahmen

Kategorie	Vollständige Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	keine Bemerkungen	Total
Kantone	9 ³	10 ⁴	7 ⁵	26
Parteien	1 ⁶	5 ⁷		6
Verbände	-	5 ⁸	2 ⁹	7
Organisationen	1 ¹⁰	25 ¹¹	6 ¹²	32
Weitere Teilnehmende	-	1 ¹³	-	1
Total	11	46	15	72

³ AI, BE, BL, GR, JU, OW, SO, TG, VS

⁴ AG, BS, FR, GE, LU, SG, TI, VD, ZG, ZH

⁵ AR, GL, NE, NW, SH, SZ, UR

⁶ GLP

⁷ EDU, EVP, FDP, SPS, SVP

⁸ FMH, santésuisse, SHV, svbg, vahs

⁹ SGV, SSV

¹⁰ CPMA

¹¹ AGILE, Appella, biorespect, BK-SBK, CHUV, Dialog Ethik, Gen Suisse, GUMEK, HIP, HLI, Incl. Handicap, Insel, insieme, KSGR, KSSG, mws, NEK, ProCreaLab, QUALAB, SKF, SGGG, SGMG, SGRM, vips, VKAS,

¹² H+, IVSK, SKS, SNF, VKZS, ZAHW

¹³ FERTILITAS

3. Stellungnahmen zu den einzelnen Revisionsbestimmungen der FMedV

3.1 Artikel 1 (Abschnittstitel: Gegenstand)

Art. 1 Bst. b

Eine Bewilligung nach Artikel 8 Absatz 1 des Gesetzes benötigt, wer als Inhaberin oder Inhaber einer kantonalen Bewilligung zur Berufsausübung in eigener fachlicher Verantwortung oder als Leiterin oder Leiter eines Teams:

- b. Keimzellen, imprägnierte Eizellen oder Embryonen *in vitro* zur Konservierung entgegennimmt oder gespendete Samenzellen vermittelt, ohne selber Fortpflanzungsverfahren anzuwenden.

Die Ergänzung "Embryonen *in vitro*" wird von vips explizit begrüsst. Darüber hinaus trafen keine Rückmeldungen zu diesem Änderungsvorschlag ein.

3.2 Artikel 2: Nachweis der Befähigung zur Anwendung von Fortpflanzungsverfahren

Art. 2 Nachweis der Befähigung zur Anwendung von Fortpflanzungsverfahren

¹ ... Zudem ist die kantonale Bewilligung zur Berufsausübung in eigener fachlicher Verantwortung erforderlich.

² Will die Gesuchstellerin oder der Gesuchsteller die Tätigkeit auf die Insemination mit Samenzellen eines Dritten beschränken, so genügt neben der kantonalen Bewilligung zur Berufsausübung in eigener fachlicher Verantwortung der eidgenössische Weiterbildungstitel für Gynäkologie und Geburtshilfe oder ein gleichwertiger anerkannter ausländischer Weiterbildungstitel.

³ Aufgehoben.

Zu diesem Änderungsvorschlag trafen keine Rückmeldungen ein.

3.3 Artikel 3: Nachweis der Befähigung zur Konservierung und Vermittlung von Keimgut

Art. 3 Nachweis der Befähigung zur Konservierung und Vermittlung von Keimgut

Wer Keimzellen, imprägnierte Eizellen oder Embryonen *in vitro* zur Konservierung entgegennimmt oder gespendete Samenzellen vermittelt, ohne selber Fortpflanzungsverfahren anzuwenden, benötigt einen eidgenössischen oder einen anerkannten ausländischen ärztlichen Weiterbildungstitel. Zudem ist die kantonale Bewilligung zur Berufsausübung in eigener fachlicher Verantwortung erforderlich.

Die Anpassung wird von vips explizit begrüsst. Darüber hinaus trafen keine Rückmeldungen zu diesem Änderungsvorschlag ein.

3.4 Artikel 4: Fortpflanzungsmedizinisches Laboratorium

Art. 4 Fortpflanzungsmedizinisches Laboratorium

¹ Die Bewilligungsinhaberin oder der Bewilligungsinhaber benötigt für die Anwendung von Fortpflanzungsverfahren ein fortpflanzungsmedizinisches Laboratorium, das:

- a. unter der Leitung einer Person steht, die:

- 1. über eine abgeschlossene universitäre Ausbildung nach dem Medizinalberufegesetz vom

23. Juni 2006¹⁴ oder ein abgeschlossenes Studium im Bereich Biologie oder Chemie einer nach dem Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz vom 30. September 2011¹⁵ akkreditierten universitären Hochschule oder einer staatlich anerkannten oder akkreditierten ausländischen universitären Hochschule verfügt,

2. eine durch die Aufsichtsbehörde als geeignet erachtete fachliche Weiterbildung aufweist, und
3. durch geeignete Fortbildung über den aktuellen Stand des Wissens und der Technik informiert ist;

b. für die Anwendung der angebotenen Verfahren Personal einsetzt, das über die notwendigen fachlichen Kompetenzen und Qualifikationen verfügt;

c. ein für die angebotenen Verfahren geeignetes Qualitätsmanagementsystem betreibt, das sich an den Normen nach Anhang 1 orientiert.

² Verfügt das Laboratorium über eine Akkreditierung nach der Akkreditierungs- und Bezeichnungsverordnung vom 17. Juni 1996¹⁶, so kann die Aufsichtsbehörde von der Überprüfung des Qualitätsmanagementsystems nach Absatz 1 Buchstabe c ganz oder teilweise absehen.

³ Das Eidgenössische Departement des Innern kann Anhang 1 entsprechend der internationalen oder technischen Entwicklung nachführen. Es nimmt Nachführungen, die sich als technische Handelshemmnisse auswirken können, im Einvernehmen mit dem Eidgenössischen Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung vor.

Artikel 4 regelt die Anforderungen, die ein reproduktionsmedizinisches Laboratorium zukünftig zu erfüllen hat. 30 Vernehmlassungsteilnehmende (40%) äussern sich explizit zu diesem Artikel (AG, BS, CHUV, CPMA, FERTILITAS, FMH, FR, GE, Gen Suisse, GUMEK, Insel, KSGR, KSSG, LU, mws, NEK, santésuisse, SG, SGGG, SGRM, SHV, SO, SPS, svbg, TI, Qualab, vips, VD, ZG, ZH). Während sechs Teilnehmende den Artikel ausdrücklich begrüßen (a), stimmen 22 Teilnehmende Artikel 4 mit Vorbehalten zu (b). Eine Stellungnahme schliesslich lehnt die Vorschrift deutlich ab (c).

(a) Sechs Teilnehmende sind mit der beantragten Regelung einverstanden und heissen die in Artikel 4 verankerten Anforderungen, die ein reproduktionsmedizinisches Laboratorium zukünftig zu befolgen hat, ausdrücklich gut (CPMA, mws, SHV, SO, SPS, svbg). Gemäss SO ist die „Vorsehung von strengen fachlichen Anforderungen an Laborleiter und -personal sowie von Pflichten zur Schaffung eines geeigneten Qualitätssystems oder zur Akkreditierung“ zweifellos ein taugliches Mittel, „um den hohen Ansprüchen, welchen die betroffenen Laboreinrichtungen bei derart heiklen Verfahren zu genügen haben, angemessen Rechnung zu tragen.“

(b) 22 Teilnehmende stimmen Artikel 4 grundsätzlich zu, bringen jedoch Vorbehalte gegen einzelne Bestimmungen vor. Die Stellungnahmen lassen sich folgenden vier Positionen zuordnen (Mehrfachnennungen möglich):

(aa) Verschärfung der Anforderungen: Acht Teilnehmende plädieren für eine Verschärfung gewisser Anforderungen an das reproduktionsmedizinische Laboratorium (CHUV, GE, Gen Suisse, GUMEK, NEK, Qualab, SGRM, VD). So fordern einige Teilnehmende zunächst, dass nicht nur die genetischen Laboratorien, sondern auch die reproduktionsmedizinischen verpflichtet werden sollten, sich zu akkreditieren (CHUV, GE, GUMEK, NEK, VD; vgl. Abs. 1 Bst. c). Andere wiederum plädieren für die Statuierung einer Regelung der Stellvertretung analog zu Artikel 17 GUMV (GUMEK, NEK); dabei sollte die Stellvertretung über die gleichen Qualifikationen verfügen wie die Laborleitung. GUMEK schlägt weiter vor, den Begriff „abgeschlossenes Studium“ zu streichen und durch „Masterabschluss“ zu ersetzen (vgl. Abs. 1 Bst. a Ziff. 1). Gemäss GUMEK genügt ein Bachelorabschluss für die Leitung eines reproduktionsmedizinischen Laboratoriums nicht. Gen Suisse fordert ferner, dass die Qualitätsstandards der

¹⁴ SR 811.11

¹⁵ SR 414.20

¹⁶ SR 946.512

Schweiz auch für Laboratorien im Ausland gelten müssen, die mit Schweizer Laboratorien zusammenarbeiten (vgl. Abs. 1 Bst. c). Schliesslich sprechen sich zwei Teilnehmende dafür aus, dass die reproduktionsmedizinischen Laboratorien verpflichtet werden sollten, sich einer externen Qualitätskontrolle zu unterziehen (Qualab, SGRM).

(bb) Lockerung der Anforderungen: Neun Teilnehmende sprechen sich grundsätzlich für eine Lockerung der Anforderungen an das reproduktionsmedizinische Zentrum aus (fertilitas, FMH, KSGR, KSSG, SG, SGRM, SGGG, vips, ZH). Nach vips sollen reproduktionsmedizinische Laboratorien unterschiedlichen Anforderungen unterliegen, je nachdem, ob sie eine Präimplantationsdiagnostik anbieten oder nicht. Sechs Teilnehmende sind der Überzeugung, dass die Bewilligungsinhaberin oder der Bewilligungsinhaber weiterhin das reproduktionsmedizinische Laboratorium sollte leiten dürfen (FMH, KSGR, KSSG, SG, SGRM, SGGG; vgl. Abs. 1 Bst. a). Dabei müsse die Leiterin oder der Leiter des reproduktionsmedizinischen Labors nicht zwingend über eine bestimmte Weiterbildung, sondern bloss über langjährige Erfahrung als Laborleiterin oder Laborleiter verfügen. Um sich als Leiterin oder Leiter zu qualifizieren, schlagen SGGG und FMH für Bewilligungsinhaberinnen und Bewilligungsinhaber vor, ein zusätzliches Modul „Embryologie und fortpflanzungsmedizinisches Labor“ in die Weiterbildung zum Schwerpunkt Gynäkologische Endokrinologie zu erarbeiten und aufzunehmen. Nach vips muss die Leitung des reproduktionsmedizinischen Laboratoriums nicht zwingend über einen Hochschulabschluss verfügen (vgl. Abs. 1 Bst. a Ziff. 1). Das übrige Laborpersonal sollte keinen Hochschulabschluss vorweisen müssen (KSSG, SGGG, SGRM, vgl. Abs. 1 Bst. b).

FMH und SGGG weisen schliesslich darauf hin, dass „die Möglichkeit der Besitzstandwahrung bestehen [müsse], falls das Laborpersonal wie auch der ärztliche Leiter des fortpflanzungsmedizinischen Laboratoriums eine langjährige mindestens 5 Jahre dauernde praktische Erfahrung als Laborleitung hat und eine gute Qualität nachweisen kann.“

Weiter fordern sieben Teilnehmende eine Lockerung der Anforderungen im Zusammenhang mit dem Betreiben eines geeigneten Qualitätssystems (fertilitas, FMH, KSSG, Insel, SGGG, SGRM, ZH; vgl. Abs. 1 Bst. c). KSSG bringt zunächst vor, es sei „unverhältnismässig, wenn von dem reproduktionsmedizinischen Labor, neben der Zertifizierung noch eine Akkreditierung verlangt wird, da diese im personellen, zeitlichen und finanziellen Aufwand unverhältnismässig hoch ist.“ KSSG und SGRM fordern die Streichung des Teilsatzes „...“, das sich an den Normen in Anhang 1 orientiert“. Stattdessen schlägt SGRM folgende Formulierung für Buchstabe c vor: „(...) ein für die angebotenen Verfahren geeignetes Qualitätsmanagementsystem betreibt. Das Qualitätsmanagementsystem muss durch eine externe Organisation alle zwei Jahre auditiert werden. Der Auditbericht ist der Bewilligungsbehörde unaufgefordert zuzustellen.“ Demgegenüber plädieren FMH, Insel und SGGG dafür, dass sich das Qualitätsmanagementsystem nach den in Anhang 1 angeführten Normen oder nach ISO 9001:2015 sollte orientieren dürfen. Ihrer Meinung nach ist die Qualitäts-Norm ISO 9001:2015 als Orientierung für ein Qualitätsmanagement ausreichend und sinnvoll. Gemäss ZH sollten kleinere reproduktionsmedizinische Laboratorien von der Pflicht zur Akkreditierung ausgenommen sein (vgl. Abs. 1 Bst. c). Schliesslich verlangt Fertilitas eine Streichung des gesamten Buchstabens c.

(cc) Präzise Umschreibung der Anforderungen an die Laborleitung auf Verordnungsstufe: Neun Teilnehmende fordern eine präzise Umschreibung der Anforderungen an die Laborleitung auf Verordnungsstufe (AG, BS, FR, GUMEK, NEK, santésuisse, SG, TI, ZH). Gemäss FR und TI ist die Formulierung „abgeschlossenes Studium im Bereich Biologie oder Chemie“ zu allgemein und sollte auf Verordnungsstufe präzisiert werden (vgl. Abs. 1 Bst. a Ziff. 1). Sieben Teilnehmende verlangen weiter eine präzise Umschreibung der Anforderungen an die fachliche Weiterbildung auf Verordnungsstufe (AG, BS, GUMEK, NEK, santésuisse, SG, ZH; vgl. Abs. 1 Bst. a Ziff. 2). Ihrer Meinung nach sollte die erforderliche Weiterbildung schweizweit einheitlich geregelt werden. GUMEK und NEK schlagen vor, das Zertifikat „Senior klinischer Embryologe ESHRE“ als Voraussetzung für die Weiterbildung in der Verordnung fest-

zuschreiben. Gemäss NEK sollte der Bund darüber hinaus weiterhin die Kompetenz besitzen, die Inhalte der Weiterbildung zu regeln und schlägt folgende Formulierung für Buchstabe a Ziffer 2 vor: „[...] das Zertifikat als Senior klinischer Embryologe der ESHRE oder eine gleichwertige Ausbildung aufweist. Über die Gleichwertigkeit entscheidet das EDI“. BS macht folgenden Formulierungsvorschlag: „[...] eine durch das Bundesamt für Gesundheit [oder eine Fachstelle/Kommission] als geeignet erachtete fachliche Weiterbildung aufweist“. Santésuisse und ZH plädieren schliesslich für eine Festlegung der Anforderungen an die Fortbildung auf Verordnungsstufe (vgl. Abs. 1 Bst. a Ziff. 3).

(dd) Varia: Gemäss ZG ist der Einleitungssatz folgendermassen zu ändern: „Die BewilligungsinhaberIn oder der Bewilligungsinhaber muss für die Anwendung von Fortpflanzungsverfahren auf ein fortpflanzungsmedizinisches Laboratorium zurückgreifen können, das:...“ ZG schlägt zudem vor, dass Absatz 2 in dem Sinn zu ergänzen sei, dass bei Vorliegen einer Akkreditierung nicht nur auf die Überprüfung des Qualitätsmanagementsystems, sondern auch auf die Inspektionen gemäss Artikel 10 verzichtet werden könne. KSSG und SGRM regen an, Absatz 1 um einen neuen Buchstaben d zu ergänzen: „Im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems muss insbesondere die Nachvollziehbarkeit in den Bereichen der Bereitstellung und Fertilisierung von Gameten und der Kulturbedingungen inklusive der von Gameten und Embryonen sichergestellt sein. Die entsprechenden Daten sind während zwanzig Jahren aufzubewahren. Die Aufsichtsbehörde überprüft die Aufbewahrung.“

(c) Schliesslich lehnt LU den vorgeschlagenen Artikel deutlich ab. Gemäss LU sollte sowohl die Vorschrift bez. der Weiterbildung (vgl. Abs. 1 Bst. a Ziff. 2) als auch diejenige bez. der Qualifikation des Laborpersonals (vgl. Abs. 1 Bst. b) gestrichen werden. Darüber hinaus sollte der in Absatz 1 Buchstabe c verankerte Verweis auf Anhang 1 gestrichen werden. Gemäss LU ist ISO 9001 das einschlägige QS-System, das es zu beachten gilt.

3.5 Artikel 6: Beratung und Betreuung

Art. 6 Beratung und Betreuung

¹ Mit dem Bewilligungsgesuch für die Anwendung von Fortpflanzungsverfahren ist ein Konzept für die sozialpsychologische Beratung und Betreuung nach Artikel 9 Absatz 2 Buchstabe c des Gesetzes einzureichen.

² Für die Anwendung von Fortpflanzungsverfahren mit Untersuchung des Erbguts von Keimzellen oder Embryonen *in vitro* oder mit Auswahl von gespendeten Samenzellen zur Verhinderung der Übertragung einer schweren Krankheit ist zusätzlich ein Konzept für die genetische Beratung nach Artikel 6a des Gesetzes einzureichen.

Artikel 6 schreibt das Einreichen eines Beratungs- und Betreuungskonzepts im Rahmen der Gesuchstellung vor. Dazu äussern sich 15 Vernehmlassungsteilnehmende (AGILE, Appella, biorespect, Dialog Ethik, EVP, Incl. Handicap, insieme, mws, SHV, SKF, SPS, SVBG, SVP, vahs).

Die Anpassung wird von vips explizit begrüsst, insbesondere die Aufteilung in die Absätze 1 und 2. Elf Vernehmlassungsteilnehmende (AGILE, Appella, biorespect, Dialog Ethik, Incl. Handicap, insieme, SHV, SKF, SVBG, SVP, vahs) wünschen, dass die Aufklärung und Beratung von Personen, die fortpflanzungsmedizinische Verfahren in Anspruch nehmen wollen, durch eine externe unabhängige Stelle oder Fachperson vorgenommen wird und nicht, oder jedenfalls nicht nur, durch die behandelnde Ärzteschaft. Die EVP schlägt vor, die unabhängige, nichtdirektive Beratung durch eine unabhängige Stelle obligatorisch zu erklären. mws regt an, die Bewilligungsinhaber explizit dazu zu verpflichten, auf externe Beratungsmöglichkeiten hinzuweisen und auf Wunsch auch solche zu vermitteln. Die SPS weist darauf hin, dass das einzureichende Konzept die Bewilligungsinhaber dazu verpflichten müsse, die betroffenen Personen auf das Selbstbestimmungsrecht und auf alternative Behandlungsoptionen hinzuweisen. SHV und SVBG bedauern, dass die Hebammen, die als Fachpersonen über die notwendigen Kenntnisse für

die Beratung verfügen, in der Verordnung nicht explizit genannt werden. Vier Vernehmlassungsteilnehmende (AGILE, Dialog Ethik, Incl. Handicap, SVP) sind der Ansicht, dass für die Aufklärung und Beratung strengere Kriterien in die Verordnung aufgenommen werden sollen, z.B. solche oder ähnliche wie sie für die genetische Beratung im Allgemeinen gelten (vgl. Art. 14 Bundesgesetz über genetische Untersuchungen beim Menschen, GUMG¹⁷). mws beantragt die Ergänzung eines zweiten Satzes in Absatz 1: „(...) Das Konzept stellt sicher, dass beratene Personen auf externe Beratungsstellen hingewiesen und auf Wunsch an solche vermittelt werden.“

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass eine strengere und detailliertere Regulierung der Aufklärungs- und Informationspflichten gewünscht wird.

3.6 Artikel 9 Absatz 3: Bewilligung

Art. 9 Abs. 3 Bewilligung

...

³ Sofern die Aufsichtsbehörde die Bewilligung nicht befristet und das kantonale Recht zur Berufsausübung in eigener fachlicher Verantwortung keine frühere Altersgrenze festsetzt, gilt sie bis zum Ablauf des 70. Altersjahres der gesuchstellenden Person. ...

Artikel 9 Absatz 3 regelt die Altersbegrenzung für Bewilligungen. Sechs Stellungnahmen äussern sich zu diesem Artikel (CHUV, FDP, GE; LU, NEK, SGRM). Alle stellen das Festlegen einer Altersgrenze von 70 Jahren in Frage.

Angezweifelt wird erstens die Rechtmässigkeit einer solchen Regelung. Es wird verlangt, dass kantonales Recht gelten soll (GE, LU, SGRM) resp. dargelegt, dass eine Limitierung auf Verordnungsstufe nicht zu rechtfertigen sei (NEK). Zweitens wird mit der Einschränkung sowohl der persönlichen Freiheit, als auch der Wirtschaftsfreiheit argumentiert (FDP). Schliesslich wird die Alterslimite auch aufgrund aktueller demografischer Entwicklungen in Zweifel gezogen (LU).

3.7 Artikel 10: Aufsicht

Art. 10 Abs. 1 und 3 Aufsicht

¹ Die Aufsichtsbehörde lässt innerhalb eines Jahres nach der Erteilung der Bewilligung eine Inspektion durch eine sachverständige Person durchführen. Danach erfolgt eine Inspektion sooft als nötig, mindestens aber alle zwei Jahre.

² ...

³ Aufgehoben.

21 Teilnehmende äussern sich zu Artikel 10, der die Aufsicht über die reproduktionsmedizinischen Zentren regelt (AGILE, BK-SBK, Dialog Ethik, EDU, EVP, FR, Gen Suisse, GUMEK, HIP, HLI, Incl. Handicap, insieme, KSSG, NEK, SG, SGGG, SGRM, SKF, VD, VKAS, ZH).

Zu Absatz 1: Zehn Teilnehmende verlangen, dass die Inspektionen weiterhin ausschliesslich unangemeldet erfolgen müssen (AGILE, BK-SBK, Dialog Ethik, EVP, HLI, HIP, Incl. Handicap, insieme, SKF, VKAS). GUMEK und NEK verlangen, dass die Inspektionen vor Erteilung der Bewilligung durchgeführt

¹⁷ SR 810.12

werden und schlagen folgende Formulierung vor: „Die Aufsichtsbehörde führt vor der Erteilung der Bewilligung eine Inspektion durch eine sachverständige Person durch.“ Nach Gen Suisse sollte sichergestellt werden, dass Kantonsärzte, die nicht vom Fach sind, bei Inspektionen von einer Fachperson begleitet werden. KSSG und SGRM plädieren für eine Änderung des zweiten Satzes und schlagen folgende Formulierung vor: „Danach erfolgt eine Inspektion sooft als nötig, in der Regel alle drei Jahre.“ SG schlägt folgende Formulierung vor: „Danach erfolgt eine Inspektion sooft als nötig, in der Regel alle zwei Jahre. Das Prüfintervall kann auf maximal 4 Jahre verlängert werden, falls die Inspektionen wiederholt gesetzeskonforme Ergebnisse zeigen.“ SGGG bringt folgenden Ergänzung vor: „Bei wiederholt beanstandungslosen Inspektionen kann das Prüfintervall auf maximal vier Jahre verlängert werden.“ ZH spricht sich ebenfalls für verlängerte Prüfintervalle aus. Nach FR sollte die Aufsichtsbehörde entscheiden dürfen, wann und wie oft sie Inspektionen vornehmen möchte. Nach VD sollte die Bestimmung festschreiben, dass die Kosten der Inspektionen die reproduktionsmedizinischen Laboratorien zu tragen haben. Laut Dialog Ethik sind für die Inspektionen klare Qualitätskriterien zu nennen. Schliesslich ist laut EDU Absatz 1 folgendermassen zu ergänzen: „Um die Unabhängigkeit der Inspektionen zu gewährleisten, darf die Inspektion nicht durch Personen durchgeführt werden, die selber in irgendeiner Weise Vertreter der Fortpflanzungsmedizin-Branche sind. Die finanzielle und personelle Trennung von Inspektion und Inspizierten muss bei der Aufsichtsbehörde dokumentiert werden.“

Zu Absatz 3: GUMEK und NEK schlagen vor, Absatz 3 nicht zu streichen und stattdessen folgendermassen zu formulieren: „Im Rahmen der Inspektion schenken die mit der Inspektion beauftragten Personen der Schnittstelle zwischen dem fortpflanzungsmedizinischen Zentrum und dem diagnostischen Labor besondere Bedeutung.“ BK-SBK, HLI und VKAS sprechen sich dafür aus, Absatz 3 nicht zu streichen.

3.8 Artikel 11: Meldung

Art. 11 Meldung

Die Schweizerische Akkreditierungsstelle SAS meldet der Aufsichtsbehörde erteilte oder erneuerte Akkreditierungen nach Artikel 4 Absatz 2 sowie allfällige Suspendierungen oder Entzüge innert angemessener Frist.

Sieben Teilnehmende äussern sich zu Artikel 11 (AGILE, BS, Dialog Ethik, FR, Incl. Handicap, insieme, TI). BS begrüsst die vorgesehene Meldepflicht ausdrücklich. TI verlangt eine Präzisierung der Formulierung „innert angemessener Frist“ und schlägt folgende Fristen vor: 30 Tage für erteilte resp. erneuerte Akkreditierung und 15 Tage für Suspendierungen. Fünf Teilnehmende plädieren dafür, dass die Meldungen an die Aufsichtsbehörde sofort und nicht innert angemessener Frist zu erfolgen haben (AGILE, Dialog Ethik, FR, Incl. Handicap, insieme).

3.9 Artikel 12: Entzug

Art. 12 Entzug

Aufgehoben.

Zur Streichung von Artikel 12 sind drei Rückmeldungen eingegangen, und zwar von EVP, HLI und VKAS. Alle drei monieren, dass die Streichung die Kompetenz der kantonalen Aufsichtsbehörde beschneide.

3.10 Artikel 14a: Evaluation

Art. 14a Evaluation

Die Aufsichtsbehörde übermittelt dem Bundesamt für Gesundheit auf Verlangen die für die Evaluation nach Artikel 14a Absatz 2 Buchstabe c des Gesetzes notwendigen Daten sowie die Kontaktdaten der Inhaberinnen und Inhaber einer Bewilligung nach Artikel 8 Absatz 1 des Gesetzes.

Artikel 14a regelt die Einzelheiten zur Umsetzung der Evaluation nach Artikel 14a des Fortpflanzungsmedizingesetzes. Sieben Stellungnahmen kommentieren Artikel 14a der FMedV (AGILE; Appella; bio-respect; BK-SBK; insieme; vips; VKAS).

Vier Organisationen (AGILE; Appella; biorespect; insieme) fordern eine Präzisierung des Artikels. Dabei wird in Referenz auf FMedG Artikel 14a vor allem die Erhebung der Indikation für eine PID (aufgrund der Gefahr der Übertragung einer schweren Krankheit oder aufgrund der verminderten Entwicklungsfähigkeit eines Embryos) betont. Des Weiteren werden die Notwendigkeit von Langzeitbeobachtungen sowie die Beratung als Teil der Evaluation hervorgehoben. Zwei Stellungnahmen (BK-SBK; VKAS) verlangen eine unkomplizierte Durchführung der Evaluation. Aus diesem Grund seien dem BAG die Daten unaufgefordert zu übermitteln und der Passus „auf Verlangen“ in Artikel 14a entsprechend zu streichen.

In einer Stellungnahme (vips) wird Artikel 14a zur Streichung empfohlen, da eine Evaluation „weder notwendig noch richtig“ und mit hohen Kosten verbunden ist. Zudem dürfe die Durchführung der PID nicht durch eine Evaluation gefährdet werden, da das Stimmvolk deutlich für die PID votiert habe.

3.11 Artikel 28: Übergangbestimmungen

Art. 28 Übergangsbestimmungen zur Änderung vom

¹ Inhaberinnen und Inhaber einer Bewilligung nach Artikel 8 Absatz 1 Buchstabe a des Gesetzes, die bei Inkrafttreten der Änderung vom ... bereits Fortpflanzungsverfahren anwenden und diese Tätigkeit weiterhin ausüben wollen, müssen der Aufsichtsbehörde innerhalb von drei Jahren ein entsprechendes Gesuch einreichen und darin nachweisen, dass die Voraussetzungen nach Artikel 4 Absatz 1 Buchstaben a–c erfüllt sind. Sie dürfen ihre Tätigkeit weiterführen, bis der rechtskräftige Entscheid der Aufsichtsbehörde vorliegt.

² Inhaberinnen und Inhaber einer Bewilligung nach Artikel 8 Absatz 1 Buchstabe a des Gesetzes, die bei Inkrafttreten der Änderung vom ... bereits Fortpflanzungsverfahren mit Untersuchungen des Erbguts von Keimzellen anwenden und diese Tätigkeit weiterhin ausüben wollen, müssen der Aufsichtsbehörde innerhalb von drei Jahren ein entsprechendes Gesuch einreichen und darin nachweisen, dass die Voraussetzungen nach Artikel 9 Absatz 3 des Gesetzes sowie nach den Artikeln 4 Absatz 1 Buchstaben a–c und 6 Absatz 2 erfüllt sind. Sie dürfen ihre Tätigkeit weiterführen, bis der rechtskräftige Entscheid der Aufsichtsbehörde vorliegt.

Artikel 28 enthält die Übergangsbestimmungen. Dazu nehmen zwölf Vernehmlassungsteilnehmende Stellung (FDP, FMH, GUMEK, Incl. Handicap, KSSG, NEK, SG, SGGG, SGRM, SPS, vips, VS)

Zu Absatz 1: Elf Vernehmlassungsteilnehmende (FDP, FMH, GUMEK, Incl. Handicap, KSSG, NEK, SG, SGGG, SGRM, SPS, vips) äussern sich zur vorgeschlagenen Länge der Übergangsfrist (drei Jahre) für Inhaberinnen und Inhaber von Bewilligungen nach Artikel 8 Absatz 1 Buchstabe a des Gesetzes. Vier davon (GUMEK, Incl. Handicap, NEK, SPS) schlagen eine Kürzung vor. Es werden unterschiedlich Fristen in der Länge von sechs Monaten bzw. einem oder zwei Jahren empfohlen. Sechs Vernehmlassungsteilnehmende (FDP, FMH, KSSG, SG, SGGG, SGRM) plädieren für eine längere Übergangsfrist. Vier davon (FMH, KSSG, SGGG, SGRM) schlagen eine Frist von vier Jahren vor, SG rät zu einer Frist

von fünf Jahren. Begründet wird die Verlängerung in der Hauptsache mit erhöhtem personellem, finan-
ziellem und zeitlichem Ressourcenbedarf für die Implementierung des geforderten Qualitätsmanage-
mentsystems bzw. für eine allfällige Akkreditierung.

Zudem wurden drei alternative Formulierungsvorschläge für Artikel 28 Absatz 1 eingereicht:

VS: „Les titulaires d'une autorisation qui pratiquent déjà la procréation médicalement assistée et qui
entend continuer à le faire (...)“

FMH: „(...) bereits ein geeignetes Qualitätsmanagement gemäss Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe c betrei-
ben, während mindestens einem Jahr Fortpflanzungsverfahren mit Untersuchungen des Erbguts von
Keimzellen anwenden und diese Tätigkeit unter Einschluss der Untersuchung des Erbguts von Embryo-
nen weiterhin ausüben wollen, müssen der Aufsichtsbehörde innerhalb von vier Jahren ein entspre-
chendes Gesuch einreichen und darin nachweisen, dass die Voraussetzungen nach Artikel 9 Absatz 3
des Gesetzes sowie nach den Artikeln 4 Absatz 1 Buchstraben a-c erfüllt sind. (...)“

SGGG: „(...) bereits ein geeignetes Qualitätsmanagement gemäss Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe c be-
treiben, während mindestens einem Jahr Fortpflanzungsverfahren mit Untersuchungen des Erbguts von
Keimzellen anwenden und diese Tätigkeit unter Einschluss der Untersuchung des Erbguts von Embryo-
nen weiterhin ausüben wollen, müssen der Aufsichtsbehörde innerhalb von vier Jahren ein entspre-
chen-des Gesuch einreichen und darin nachweisen, dass die Voraussetzungen nach Artikel 9 Absatz 3
des Gesetzes sowie nach den Artikeln 4 Absatz 1 Buchstraben a-c erfüllt sind. (...)“

Zu Absatz 2: Neun Vernehmlassungsteilnehmende (FMH, GUMEK, Incl. Handicap, KSSG, NEK,
SGGG, SGRM, SPS, vips,) äussern sich zur vorgeschlagenen Länge der Übergangsfrist (drei Jahre)
für Inhaberinnen und Inhaber von Bewilligungen nach Artikel 8 Absatz 1 Buchstabe a des Gesetzes, die
bei Inkrafttreten der Verordnungsänderung bereits Fortpflanzungsverfahren mit Untersuchungen des
Erbguts von Keimzellen anwenden. Vier davon (GUMEK, Incl. Handicap, NEK, SPS) schlagen eine
Kürzung vor, wobei Fristen in der Länge von sechs Monaten bzw. einem oder zwei Jahren empfohlen
werden. Vier Stellungnehmende (FMH, KSSG, SGGG, SGRM) plädieren für eine längere Übergangs-
frist und raten zu vier Jahren. Begründet wird die Verlängerung in der Hauptsache mit erhöhtem perso-
nellem, finanziellem und zeitlichem Ressourcenbedarf für die Implementierung des geforderten Quali-
tätsmanagementsystems bzw. für die Akkreditierung.

Darüber hinaus wurden fünf alternative Formulierungsvorschläge eingereicht:

VS: „Les titulaires d'une autorisation qui pratiquent déjà la procréation médicalement assistée avec des
analyses du patrimoine héréditaire de gamètes et qui entendent continuer à le faire (...)“

FMH: „Andere Inhaberinnen und Inhaber einer Bewilligung nach Artikel 8 Absatz 1 Buchstabe a des
Gesetzes, welche das Erbgut von Embryonen untersuchen wollen, müssen vor Aufnahme dieser Tätig-
keit für die anderen angebotenen Verfahren ein geeignetes Qualitätsmanagement betreiben gemäss
Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe c. Sie müssen von der Aufsichtsbehörde eine Bewilligung zur Aufnahme
dieser Tätigkeit einholen und innerhalb von vier Jahren nach Aufnahme der Tätigkeit ein entsprechen-
des Gesuch einreichen und darin nachweisen, dass die Voraussetzungen nach Artikel 9 Absatz 3 des
Gesetzes sowie nach den Artikeln 4 Absatz 1 Buchstraben a-c erfüllt sind. (...)“

SGRM: „(...) und diese Tätigkeit allenfalls unter Einschluss der Untersuchung des Erbgutes von Emb-
ryonen weiterhin ausüben wollen, müssen der Aufsichtsbehörde innerhalb von vier Jahren ein entspre-
chendes Gesuch einreichen und darin nachweisen, dass die Voraussetzungen nach Artikel 9 Absatz 3
des Gesetzes sowie nach den Artikeln 4 Absatz 1 Buchstaben a-c und 6 Absatz 2 erfüllt sind. Dasselbe
gilt für Inhaberinnen und Inhaber einer Bewilligung nach Artikel 8 Absatz 1 Buchstabe a des Gesetzes,

die innerhalb von sechs Monaten nach Inkrafttreten der Änderung vom... neu Untersuchungen des Erbgutes von Embryonen anwenden. (...)"

KSSG: „(...) und diese Tätigkeit allenfalls unter Einschluss der Untersuchung des Erbgutes von Embryonen weiterhin ausüben wollen, müssen der Aufsichtsbehörde innerhalb von vier Jahren ein entsprechendes Gesuch einreichen und darin nachweisen, dass die Voraussetzungen nach Artikel 9 Absatz 3 des Gesetzes sowie nach den Artikeln 4 Absatz 1 Buchstaben a-c und 6 Absatz 2 erfüllt sind. Dasselbe gilt für Inhaberinnen und Inhaber einer Bewilligung nach Artikel 8 Absatz 1 Buchstabe a des Gesetzes, die innerhalb von sechs Monaten nach Inkrafttreten der Änderung vom... neu Untersuchungen des Erbgutes von Embryonen anwenden. (...)"

SGGG: „Andere Inhaberinnen und Inhaber einer Bewilligung nach Artikel 8 Absatz 1 Buchstabe a des Gesetzes, welche das Erbgut von Embryonen untersuchen wollen, müssen vor Aufnahme dieser Tätigkeit für die anderen angebotenen Verfahren ein geeignetes Qualitätsmanagement betreiben gemäss Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe c. Sie müssen von der Aufsichtsbehörde eine Bewilligung zur Aufnahme dieser Tätigkeit einholen und innerhalb von vier Jahren nach Aufnahme der Tätigkeit ein entsprechendes Gesuch einreichen und darin nachweisen, dass die Voraussetzungen nach Artikel 9 Absatz 3 des Gesetzes sowie nach den Artikeln 4 Absatz 1 Buchstaben a-c erfüllt sind. (...)"

3.12 Anhang 1 zur FMedV: Qualitätsmanagementsystem (Art. 4 Abs. 1 Bst. c)

Europäische Norm ISO/IEC 17025:2005 (Allgemeine Anforderungen an die Kompetenz von Prüf- und Kalibrierlaboratorien) oder ISO 15189:2012 (Medizinische Laboratorien - Anforderungen an die Qualität und Kompetenz)¹⁸

Zum Anhang 1 der FMedV trafen keine Stellungnahmen ein. Soweit sich Vernehmlassungsteilnehmende zu den darin aufgeführten Normen äussern, so taten sie dies im Rahmen ihrer Äusserungen zu Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe c.

4. Stellungnahmen zu den einzelnen Revisionsbestimmungen der GUMV

4.1 Artikel 5: Bezeichnung einer Laborleiterin oder eines Laborleiters

Art. 5 Bezeichnung einer Laborleiterin oder eines Laborleiters

Das Laboratorium bezeichnet eine verantwortliche Person (Laborleiterin oder Laborleiter), die die unmittelbare Aufsicht über die Durchführung von zyto- oder molekulargenetischen Untersuchungen ausübt.

Zu diesem Änderungsvorschlag trafen keine Rückmeldungen ein.

¹⁸ Die Normen können beim Bundesamt für Gesundheit, 3003 Bern eingesehen oder beim Schweizerischen Informationszentrum für technische Regeln (switec), Bürglistrasse 29, 8400 Winterthur, <http://www.snv.ch>, bezogen werden.

4.2 Artikel 6: Qualifikation der Laborleiterin oder des Laborleiters

Art. 6 Abs. 1^{bis}

^{1bis} Führt das Laboratorium zyto- oder molekulargenetische Untersuchungen von Keimzellen oder Embryonen *in vitro* im Rahmen von Fortpflanzungsverfahren nach Artikel 5a des Fortpflanzungsmedizingesetzes vom 18. Dezember 1998 (FMedG)¹⁹ durch, so muss die Laborleiterin oder der Laborleiter sich über den Titel der Spezialistin oder des Spezialisten für medizinisch-genetische Analytik FAMH oder den Titel der Spezialistin oder des Spezialisten für Labormedizin FAMH, medizinische Genetik nach Artikel 6 Absatz 1 Buchstabe a ausweisen können.

Zu diesem Änderungsvorschlag trafen keine Rückmeldungen ein.

4.3 Artikel 7: Qualifikation des Laborpersonals

Art. 7 Abs. 2

....

² Führt das Laboratorium zyto- oder molekulargenetische Untersuchungen von Keimzellen oder Embryonen *in vitro* im Rahmen von Fortpflanzungsverfahren nach Artikel 5a des FMedG²⁰ durch, so muss zudem mindestens eine im Laboratorium tätige Person über hinreichende Erfahrung mit Untersuchungen von Einzelzellen verfügen.

Sieben Stellungnahmen äussern sich explizit zum Artikel 7 Absatz 2 GUMV (FMH; FR, GE, GUMEK, NEK, SGMG, TI).

FMH, GE und SGMG kritisieren die vorgeschlagene Anforderung an das Laborpersonal und verlangen die Streichung des Absatzes. Demgegenüber plädieren FR und TI für eine klare Umschreibung der Voraussetzung „hinreichende Erfahrung“ und schlagen unter anderem vor, in der Verordnung eine bestimmte Dauer an Berufserfahrung festzuschreiben. Schliesslich schlagen GUMEK und NEK eine Änderung der Formulierung des 2. Teilsatzes vor: „(...) so muss zudem mindestens eine im Laboratorium tätige Person über hinreichende Erfahrung mit solchen Untersuchungen verfügen.“ Sie führen an, dass bei Untersuchungen von Keimzellen und Embryonen *in vitro* nicht immer zwingend Einzelzellen verwendet würden.

4.4 Artikel 8a: Akkreditierung

Art. 8a Akkreditierung

Führt das Laboratorium zyto- oder molekulargenetische Untersuchungen von Keimzellen oder Embryonen *in vitro* im Rahmen von Fortpflanzungsverfahren nach Artikel 5a des FMedG²¹ durch, so muss es zudem über eine Akkreditierung nach der Akkreditierungs- und Bezeichnungsverordnung vom 17. Juni 1996 (AkkBV)²² verfügen; die für die Akkreditierung massgebenden Grundanforderungen an ein solches Laboratorium sind in Anhang 2 der AkkBV aufgeführt.

Artikel 8a schreibt eine Akkreditierungspflicht für genetische Laboratorien vor, die zyto- oder molekulargenetische Untersuchungen von Keimzellen oder Embryonen *in vitro* im Rahmen von Fortpflanzungsverfahren durchführen. Zur vorgeschlagenen Regelung haben sich fünf Vernehmlassungsteilnehmende

¹⁹ SR 810.11

²⁰ SR 810.11

²¹ SR 810.11

²² SR 946.512

geäussert (GUMEK, Insel, NEK, ProCreaLab, SGMG).

Insel unterstützt die Akkreditierungspflicht. Demgegenüber lehnen ProCreaLab und SGMG die vorgeschlagene Akkreditierungspflicht ab und verlangen eine Anpassung des Artikels 8a an Artikel 12 resp. 13 GUMV. ProCreaLab führt zusätzlich aus, dass für die genetischen Laboratorien im PID-Bereich die gleichen Bedingungen betreffend Qualitätsmanagementsystem gelten sollten wie für fortpflanzungsmedizinische Laboratorien. NEK und GUMEK fordern folgende Anpassung der Formulierung: „(...), so muss es zudem über eine Akkreditierung in diesem Tätigkeitsbereich verfügen;“. Aus der Formulierung sollte gemäss GUMEK und NEK klar hervorgehen, dass gerade der Bereich der Untersuchung von Keimzellen oder Embryonen *in vitro* akkreditiert sein muss, und nicht irgend eine beliebige Tätigkeit im gleichen Labor.

4.5 Artikel 9: Bewilligungsgesuch

Art. 9 Bewilligungsgesuch

¹ Das Bewilligungsgesuch muss folgendes enthalten:

- a. die Angaben, aus denen hervorgeht, dass die erforderlichen Voraussetzungen nach den Artikeln 5–8a erfüllt sind; vorbehalten bleibt Artikel 10 Absatz 3;
- b. Angaben zu Räumlichkeiten, wichtigen Einrichtungen und Apparaturen; und
- c. eine Liste der Untersuchungen, die durchgeführt werden sollen, und der hierzu verwendeten Verfahren.

² Es ist dem BAG einzureichen.

Zu diesem Änderungsvorschlag trafen keine Rückmeldungen ein.

4.6 Artikel 10: Erteilung der Bewilligung und Geltungsdauer

Art. 10 Erteilung der Bewilligung und Geltungsdauer

¹ Die Bewilligung wird erteilt, sofern die erforderlichen Voraussetzungen nach den Artikeln 5–8a erfüllt sind; die Bewilligung ist fünf Jahre gültig.

² Das Gesuch um Erneuerung der Bewilligung ist spätestens sechs Monate vor deren Ablauf einzureichen. Es muss die Angaben nach Artikel 9 Absatz 1 enthalten oder bestätigen.

³ Beabsichtigt ein Laboratorium, zyto- oder molekulargenetische Untersuchungen von Keimzellen oder Embryonen *in vitro* im Rahmen von Fortpflanzungsverfahren nach Artikel 5a des FMedG²³ durchzuführen, verfügt es aber noch nicht über die nötige Akkreditierung, so erhält es eine Bewilligung, sofern:

- a. es bei der Schweizerischen Akkreditierungsstelle SAS ein Gesuch um Akkreditierung eingereicht hat; und
- b. die übrigen Voraussetzungen nach den Artikeln 5–8a erfüllt sind.

⁴ Die Bewilligung nach Absatz 3:

- a. ist fünf Jahre gültig;
- b. kann weder verlängert noch erneuert werden;
- c. erlischt, falls die Schweizerische Akkreditierungsstelle SAS die Verweigerung der Akkreditierung verfügt.

Artikel 10 regelt, unter welchen Voraussetzungen ein genetisches Laboratorium eine Bewilligung zur Durchführung von zyto- oder molekulargenetischen Untersuchungen erhält. Fünf Stellungnahmen äussern sich ausdrücklich zur vorgeschlagenen Regelung (FDP, GE, GUMEK, NEK, SGRM).

FDP und SGRM erachten eine Befristung der Bewilligung auf 5 Jahre als überflüssig (vgl. Abs. 1). Diese verursache nur Kosten, bringe aber keinen wesentlichen Nutzen. Die regelmässigen Kontrollen und die Aufsicht durch die Schweizerische Akkreditierungsstelle (SAS) seien ausreichend. GUMEK und NEK halten die 5-jährige Frist für die Bewilligung gemäss Absatz 4 Buchstabe a für übertrieben und schlagen eine Verkürzung der Frist auf drei Jahre vor. GE stösst sich daran, dass gemäss Absatz 4 Buchstabe b keine Möglichkeit besteht, die Bewilligung nach Absatz 3 zu verlängern noch zu erneuern.

4.7 Artikel 38: Übergangsbestimmungen

Art. 38 Übergangsbestimmungen zur Änderung vom ...

¹ Laboratorien, die bereits vor dem Inkrafttreten der Änderung dieser Verordnung vom ... zyto- oder molekulargenetische Untersuchungen von Keimzellen *in vitro* nach Artikel 5a Absatz 1 FMedG²⁴ durchgeführt haben, müssen bis ... [Datum; 6 Monate nach Inkrafttreten] ein Bewilligungsgesuch nach Artikel 9 einreichen. Sie dürfen ihre Tätigkeit weiterführen, bis der rechtskräftige Entscheid über ihr Gesuch vorliegt.

² Laboratorien, die das Gesuch nicht fristgerecht einreichen, müssen die Tätigkeit in diesem Bereich einstellen.

Zu diesem Änderungsvorschlag trafen keine Rückmeldungen ein.

Art. 38a

Aufgehoben.

Zu diesem Änderungsvorschlag trafen keine Rückmeldungen ein.

5. Weitere Bemerkungen

19 Vernehmlassungsteilnehmende äussern sich zu Aspekten, die nicht direkt das Ausführungsrecht betreffen, jedoch mit diesem in einem sachlichen Zusammenhang stehen (biorespect, BK-SBK, CHUV, Dialog Ethik, Gen suisse, GUMEK, HLI, insieme, KSGR, LU, NEK, SGGG, SGRM, SKF, SPS, vahs, VD, VKAS, ZH).

5.1 Gesamtrevision des FMedG

GUMEK und NEK regen an, eine Gesamtrevision des FMedG ernsthaft zu prüfen. Sie verweisen dabei auf die „tiefgreifenden Veränderungen bezüglich medizinisch-technischen Möglichkeiten, wissenschaftlichen Erkenntnisse sowie der entsprechenden Werte und der gesellschaftlichen Wahrnehmung“, die seit der Verabschiedung des Fortpflanzungsmedizingesetzes im Jahre 1998 stattgefunden haben. „Wir nennen namentlich das Bewilligungswesen/Qualitätsanforderungen für die homologe Insemination, die Überwachung der Erfolgsraten der IVF-Zentren, die Eizell- und die Embryonenspende, die Forschung an imprägnierten Zellen und Embryonen, die über das Stammzellenforschungsgesetz hinaus geht, der Zugang zur Fortpflanzungsmedizin für gleichgeschlechtliche Paare, sowie die Anwendung von PID-Verfahren zur Zeugung von histokompatiblen Embryonen.“

5.2 Begrenzung der Anzahl reproduktionsmedizinischer Laboratorien

Acht Teilnehmende fordern, die Zahl der reproduktionsmedizinischen Laboratorien, die eine PID anbieten, zu beschränken (biorespect, Dialog Ethik, EVP, HLI, insieme, SKF, vahs, VKAS). Zudem sollten

²⁴ SR 810.11

fortpflanzungsmedizinische Verfahren nur von universitären Zentren angeboten werden dürfen (EVP, HLI, VKAS). Gemäss biorespect ist „eine Begrenzung der absoluten Zahl der Zentren (...) zwingend, um die fachliche Kompetenz sowie eine ausreichende Qualität der Behandlung sicherstellen zu können.“

5.3 Bemerkungen zu Artikel 17 Absatz 1 des FMedG

Vier Teilnehmende fragen sich, weshalb in Artikel 17 Absatz 1 des revidierten FMedG neu von „imprägnierten Eizellen“ und nicht wie bisher von „menschlichen Eizellen“ die Rede ist (LU, SGRM, SGGG, ZH). Bei genauer Auslegung bestehe ein Unterschied, ob zwölf Eizellen oder zwölf imprägnierte Eizellen zu Embryonen weiterentwickelt werden dürfen. Um Missverständnissen vorzubeugen, wäre eine Klärung in geeigneter Form wünschenswert (SGRM).

Alternativ fordert SGGG, die Aufsichtsbehörden sollten dahingehend informiert werden, dass „es sich bei den «menschlichen» Eizellen gemäss revidiertem FMedG immer um befruchtete Eizellen am Tag 1 handelt.“

5.4 Langzeitforschung

Dialog Ethik, EVP und SKF plädieren dafür, dass zukünftig mögliche unerwünschte Langzeitfolgen der Fortpflanzungsverfahren untersucht werden sollten.

5.5 Bemerkungen zur statistischen Erfassung von Fortpflanzungsverfahren

Zur Erhöhung der Transparenz verlangen vier Teilnehmende eine Änderung der Datenerhebung im Zusammenhang mit Fortpflanzungsverfahren (Gen Suisse, HLI, VKAS, BK-SBK). Gemäss Gen Suisse sollte die statistische Erfassung der Fortpflanzungsmedizinverfahren national, über das BAG abgewickelt und vom kantonalen Bewilligungsprozess getrennt werden. Dabei sei die Fachgesellschaft (SGRM) weiterhin zu involvieren. BK-SBK, HLI und VKAS fordern, dass zukünftig die Erfolgsquoten der einzelnen reproduktionsmedizinischen Zentren publiziert werden.

5.6 Bemerkungen zu Artikel 9 Absatz 3 Buchstabe a FMedG

Nach VD und ZH sollte auf Verordnungsstufe geklärt werden, was unter „hinreichenden Kenntnissen im Bereich der medizinischen Genetik“ zu verstehen ist.

5.7 Varia

Gen Suisse fordert die Schaffung eines nationalen Transparenzregisters beziehungsweise die Anschliessung der Schweiz an das Transparenzregister der EU, das sich derzeit im Aufbau befindet. Gemäss VD hat die obligatorische Krankenpflegeversicherung die Kosten einer PID zu übernehmen. Zur Verringerung der Anzahl Mehrlingsschwangerschaften sollen die reproduktionsmedizinischen Zentren zudem ermutigt werden, zukünftig nur noch einen Embryo pro Behandlungszyklus zu transferieren und die übrigen zu konservieren. KSGR wünscht, dass „in der Verordnung präzisiert wird, dass zwölf Embryonen kultiviert werden dürfen, da dies die Chancen auf eine Schwangerschaft mit dem von uns allen gewünschten Resultat eines gesunden Kindes am nachhaltigsten Vorschub leistet.“ ProCreaLab verlangt in ihrer Stellungnahme, dass die Inspektorinnen und Inspektoren der SAS und Swissmedic im Rahmen der periodischen Kontrollen sich über eine adäquate Ausbildung im Bereich der entsprechenden Untersuchungen ausweisen müssen. SKF fordert „die grundlegende Erfassung aller relevanten Daten hinsichtlich der Indikationen, bei denen eine PID in Anspruch genommen wird.“ SPS weist auf die Notwendigkeit hin, nach Inkrafttreten des FMedG einen Evaluationsbericht zu erstellen.

6. Anhänge

6.1 Liste der Vernehmlassungsteilnehmenden

Kürzel	Name	Be-grüsst
AG	Staatskanzlei des Kantons Aargau Chancellerie d'Etat du canton d'Argovie Cancelleria dello Stato del Cantone di Argovia	Ja
AGILE	Agile.ch Die Organisationen von Menschen mit Behinderung Les organisations de personnes avec handicap Le organizzazioni di persone con handicap	Ja
AI	Ratskanzlei des Kantons Appenzell Innerrhoden Chancellerie d'Etat du canton d'Appenzell Rhodes-Intérieures Cancelleria dello Stato del Cantone di Appenzello Interno	Ja
Appella	Appella Telefon- und Online-Beratung zu Verhütung, Schwangerschaft, Kinderwunsch und Wechseljahren 8000 Zürich	Nein
AR	Kantonskanzlei des Kantons Appenzell Ausserrhoden Chancellerie d'Etat du canton Appenzell Rhodes-Extérieures Cancelleria dello Stato del Cantone di Appenzello esterno	Ja
BE	Staatskanzlei des Kantons Bern Chancellerie d'Etat du canton de Berne Cancelleria dello Stato del Cantone di Berna	Ja
biorespect	biorespect	Ja
BK-SBK	Bioethik-Kommission der Schweizerischen Bischofskonferenz Commission bioéthique de la Conférence des évêques suisses Commissione bioetica della Conferenza dei vescovi svizzeri	Ja
BL	Landeskanzlei des Kantons Basel-Landschaft Chancellerie d'Etat du canton de Bâle-Campagne Cancelleria dello Stato del Cantone di Basilea Campagna	Ja
BS	Staatskanzlei des Kantons Basel-Stadt Chancellerie d'Etat du canton de Bâle-Ville Cancelleria dello Stato del Cantone di Basilea Città	Ja
CHUV	Centre hospitalier universitaire vaudois (CHUV) Waadtländer Universitätsspital (CHUV), Centro ospedaliero universitario vo-dese (CHUV)	Ja
CPMA	Centre de Procréation Médicalement Assistée et d'endocrinologie gynécologique CPMA SA	Ja
Dialog Ethik	Dialog Ethik Interdisziplinäres Institut für Ethik im Gesundheitswesen Institut interdisciplinaire d'éthique en santé publique	Nein
EDU UDF UDF	Eidgenössisch-demokratische Union Union Démocratique Fédérale Unione Democratica Federale	Nein
EVP PEV PEV	Evangelische Volkspartei der Schweiz EVP Parti évangélique suisse PEV Partito evangelico svizzero PEV	Ja
FDP PLW PLR	FDP. Die Liberalen PLR. Les Libéraux-Radicaux PLR. I Liberali Radicali	Ja
FERTILITAS	FERTILITAS IVF-ICSI AG	Nein
FMH	Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH) Fédération des médecins suisses	Ja

	Federazione dei medici svizzeri	
FR	Staatskanzlei des Kantons Freiburg Chancellerie d'Etat du Canton de Fribourg Cancelleria dello Stato del Cantone di Friburgo	Ja
GE	Staatskanzlei des Kantons Genf Chancellerie d'Etat du Canton de Genève Cancelleria dello Stato del Cantone di Ginevra	Ja
Gen Suisse	Stiftung Gen Suisse Fondation Gen Suisse Fondazione Gen Suisse	Ja
GL	Staatskanzlei des Kantons Glarus Chancellerie d'Etat du canton de Glaris Cancelleria dello Stato del Cantone di Glarona	Ja
GLP PVL PVL	Grünliberale Partei glp Parti vert'libéral pvl Partito verde liberale pvl	Ja
GR	Standeskanzlei des Kantons Graubünden Chancellerie d'Etat du canton des Grisons Cancelleria dello Stato del Cantone dei Grigioni	Ja
GUMEK	Expertenkommission für genetische Untersuchungen beim Menschen Commission d'experts pour l'analyse génétique humaine Commissione di esperti per gli esami genetici sull'essere umano	Ja
H+	H+ Die Spitäler der Schweiz H+ Les Hôpitaux de Suisse H+ Gli Ospedali Svizzeri	Ja
HIP	Hippokratische Gesellschaft	Nein
HLI	Human Life International Schweiz Human Life International Suisse Human Life International Svizzera	Ja
Incl. Handicap	Inclusion Handicap	Ja
Insel	Inselspital Universitätsspital Bern Hôpital universitaire de l'île, Berne Inselspital Ospedale universitario di Berna	Ja
insieme	insieme Schweiz insieme Suisse insieme Svizzera	Ja
IVSK	IV-Stellen-Konferenz Conférence des offices AI Conferenza degli uffici AI	Ja
JU	Staatskanzlei des Kantons Jura Chancellerie d'Etat du Canton du Jura Cancelleria dello Stato del Cantone del Giura	Ja
KSGR	Kantonsspital Graubünden	Ja
KSSG	Kantonsspital St. Gallen	Ja
LU	Staatskanzlei des Kantons Luzern Chancellerie d'Etat du canton de Lucerne Cancelleria dello Stato del Cantone di Lucerna	Ja
mws	medical women switzerland (mws) ärztinnen schweiz femmes médecins suisse donne medico svizzera	Ja
NE	Staatskanzlei des Kantons Neuenburg Chancellerie d'Etat du Canton de Neuchâtel Cancelleria dello Stato del Cantone di Neuchâtel	Ja
NEK CNE CNE	Nationale Ethikkommission im Bereich Humanmedizin (NEK) Commission nationale d'éthique dans le domaine de la médecine humaine (CNE)	Ja

	Commissione nazionale d'etica in materia di medicina umana (CNE)	
NW	Staatskanzlei des Kantons Nidwalden Chancellerie d'Etat du canton de Nidwald Cancelleria dello Stato del Cantone di Nidvaldo	Ja
OW	Staatskanzlei des Kantons Obwalden Chancellerie d'Etat du canton d'Obwald Cancelleria dello Stato del Cantone di Obvaldo	Ja
ProCreaLab	ProCreaLab, Swiss Fertility Center	Ja
QUALAB	Schweizerische Kommission für Qualitätssicherung im medizinischen Labor Commission suisse pour l'assurance de qualité dans le laboratoire médical Commissione svizzera per l'assicurazione di qualità nel laboratorio medico	Ja
santésuisse	Santésuisse Verband der Schweizer Krankenversicherer Les assureurs-maladie suisses	Ja
SG	Staatskanzlei des Kantons St. Gallen Chancellerie d'Etat du canton de St-Gall Cancelleria dello Stato del Cantone di San Gallo	Ja
SGGG SSGO SSGO	Schweizerische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (SGGG) Société suisse de gynécologie et obstétrique (SSGO) Società svizzera di ginecologia e ostetricia (SSGO)	Ja
SGMG SSGM SSGM	Schweizerische Gesellschaft für Medizinische Genetik (SGMG) Société suisse de génétique médicale (SSGM) Società Svizzera di Genetica Medica (SSGM)	Ja
SGRM SSMR SSMR	Schweizerische Gesellschaft für Reproduktionsmedizin (SGRM) Société suisse de médecine de la reproduction (SSMR) Società Svizzera di Medicina della Riproduzione (SSMR)	Ja
SGV ACS ACS	Schweizerischer Gemeindeverband Association des Communes Suisses Associazione die Comuni Svizzeri	Ja
SH	Staatskanzlei des Kantons Schaffhausen Chancellerie d'Etat du canton de Schaffhouse Cancelleria dello Stato del Cantone di Sciaffusa	Ja
SHV	Schweizerischer Hebammenverband Fédération suisse des sages-femmes Federazione svizzera delle levatrici	Nein
SKF	Schweizerischer Katholischer Frauenbund (SKF) Ligue suisse des femmes catholiques Unione svizzera delle donne cattoliche	Ja
SKS	Stiftung für Konsumentenschutz (SKS) Fondation pour la protection des consommateurs Fondazione per la protezione dei consumatori	Ja
SNF FNS FNS	Schweizerischer Nationalfonds (SNF) Fonds national suisse (FNS) Fondo nazionale svizzero (FNS)	Ja
SO	Staatskanzlei des Kantons Solothurn Chancellerie d'Etat du canton de Soleure Cancelleria dello Stato del Cantone di Soletta	Ja
SPS PSS PSS	Sozialdemokratische Partei der Schweiz SPS Parti socialiste suisse PSS Partito socialista svizzero PSS	Ja
SSV UVS UCS	Schweizerischer Städteverband Union des villes suisses Unione delle città svizzere	Nein
SVBG FSAS FSAS	Schweizerischer Verband der Berufsorganisationen im Gesundheitswesen (SVBG) Fédération suisse des associations professionnelles du domaine de la santé (FSAS) Federazione Svizzera delle Associazioni professionali Sanitari (FSAS)	Ja

SVP UDC UDC	Schweizerische Volkspartei SVP Union Démocratique du Centre UDC Unione Democratica di Centro UDC	Ja
SZ	Staatskanzlei des Kantons Schwyz Chancellerie d'Etat du canton de Schwyz Cancelleria dello Stato del Cantone di Sivitto	Ja
TG	Staatskanzlei des Kantons Thurgau Chancellerie d'Etat du canton de Thurgovie Cancelleria dello Stato del Cantone di Turgovia	Ja
TI	Staatskanzlei des Kantons Tessin Cancelleria dello Stato del Cantone Ticino Cancelleria dello Stato del Cantone Ticino	Ja
UR	Standeskanzlei des Kantons Uri Chancellerie d'Etat du canton d'Uri Cancelleria dello Stato del Cantone di Uri	Ja
vahs	Verband für anthroposophische Heilpädagogik und Sozialtheraphie in der Schweiz	Nein
VD	Staatskanzlei des Kantons Waadt Chancellerie d'Etat du Canton de Vaud Cancelleria dello Stato del Cantone di Vaud	Ja
vips	Vereinigung der Pharmafirmen in der Schweiz Association des entreprises pharmaceutiques en Suisse Associazione delle imprese farmaceutiche in Svizzera	Ja
VKAS	Vereinigung der katholischen Ärzte der Schweiz	Nein
VKZS AMDCS AMDCS	Vereinigung der Kantonszahnärztinnen und Kantonszahnärzte der Schweiz (VKZS) Association des Médecins Dentistes Cantonaux de la Suisse (AMDCS) Associazione dei Medici Dentisti Cantionali della Svizzera (AMDCS)	Ja
VS	Staatskanzlei des Kantons Wallis Chancellerie d'Etat du canton du Valais Cancelleria dello Stato del Cantone di Vallese	Ja
ZG	Staatskanzlei des Kantons Zug Chancellerie d'Etat du canton de Zoug Cancelleria dello Stato del Cantone di Zugo	Ja
ZH	Staatskanzlei des Kantons Zürich Chancellerie d'Etat du canton de Zurich Cancelleria dello Stato del Cantone di Zurigo	Ja
ZHAW	Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften Haute école zurichoise de sciences appliquées	Ja

6.2. Liste der Vernehmlassungsadressaten

Kantone / Cantons / Cantoni

Staatskanzlei des Kantons Zürich	Neumühlequai 10 8090 Zürich marianne.lendenmann@sk.zh.ch
Staatskanzlei des Kantons Bern	Postgasse 68 3000 Bern 8 info@sta.be.ch
Staatskanzlei des Kantons Luzern	Bahnhofstrasse 15 6002 Luzern staatskanzlei@lu.ch

Standeskanzlei des Kantons Uri	Rathausplatz 1 6460 Altdorf ds.la@ur.ch
Staatskanzlei des Kantons Schwyz	Regierungsgebäude Bahnhofstrasse 9 Postfach 1260 6431 Schwyz stk@sz.ch
Staatskanzlei des Kantons Obwalden	Rathaus 6061 Sarnen staatskanzlei@ow.ch
Staatskanzlei des Kantons Nidwalden	Dorfplatz 2 Postfach 1246 6371 Stans staatskanzlei@nw.ch
Staatskanzlei des Kantons Glarus	Rathaus 8750 Glarus staatskanzlei@gl.ch
Staatskanzlei des Kantons Zug	Seestrasse 2 Regierungsgebäude am Postplatz 6300 Zug info@zg.ch
Chancellerie d'Etat du Canton de Fribourg	Rue des Chanoines 17 1701 Fribourg chancellerie@fr.ch relations.exterieures@fr.ch
Staatskanzlei des Kantons Solothurn	Rathaus Barfässergerasse 24 4509 Solothurn kanzlei@sk.so.ch
Staatskanzlei des Kantons Basel-Stadt	Marktplatz 9 4001 Basel staatskanzlei@bs.ch
Landeskanzlei des Kantons Basel-Landschaft	Regierungsgebäude Rathausstrasse 2 4410 Liestal landeskanzlei@bl.ch
Staatskanzlei des Kantons Schaffhausen	Beckenstube 7 8200 Schaffhausen staatskanzlei@ktsh.ch
Kantonskanzlei des Kantons Appenzell Ausserrhoden	Regierungsgebäude 9102 Herisau Kantonskanzlei@ar.ch
Ratskanzlei des Kantons Appenzell Innerrhoden	Marktgasse 2 9050 Appenzell info@rk.ai.ch
Staatskanzlei des Kantons St. Gallen	Regierungsgebäude 9001 St. Gallen info.sk@sg.ch
Standeskanzlei des Kantons Graubünden	Reichsgasse 35 7001 Chur info@gr.ch
Staatskanzlei des Kantons Aargau	Regierungsgebäude 5001 Aarau staatskanzlei@ag.ch

Staatskanzlei des Kantons Thurgau	Regierungsgebäude Zürcherstrasse 188 8510 Frauenfeld staatskanzlei@tg.ch
Cancelleria dello Stato del Cantone Ticino	Palazzo delle Orsoline 6501 Bellinzona can-scads@ti.ch
Chancellerie d'Etat du Canton de Vaud	Place du Château 4 1014 Lausanne info.chancellerie@vd.ch
Chancellerie d'Etat du Canton du Valais	Planta 3 1950 Sion Chancellerie@admin.vs.ch
Chancellerie d'Etat du Canton de Neuchâtel	Le Château Rue de la Collégiale 12 2000 Neuchâtel Secretariat.chancellerie@ne.ch
Chancellerie d'Etat du Canton de Genève	Rue de l'Hôtel-de-Ville 2 Case postale 3964 1211 Genève 3 service-adm.ce@etat.ge.ch
Chancellerie d'Etat du Canton du Jura	2, rue de l'Hôpital 2800 Delémont chancellerie@jura.ch
Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) Conférence des gouvernements cantonaux (CdC) Conferenza dei Governi cantonali (CdC)	Sekretariat Haus der Kantone Speichergasse 6 Postfach 3001 Bern mail@kdk.ch

In der Bundesversammlung vertretene politische Parteien / partis politiques représentés à l'Assemblée fédérale / partiti rappresentati nell' Assemblea federale

Bürgerlich-Demokratische Partei BDP Parti bourgeois-démocratique PBD Partito borghese democratico PBD	Postfach 119 3000 Bern 6 mail@bdp.info
Christlichdemokratische Volkspartei CVP Parti démocrate-chrétien PDC Partito popolare democratico PPD	Generalsekretariat Klaraweg 6 Postfach 3001 Bern info@cvp.ch
Christlich-soziale Partei Obwalden csp-ow	Frau Linda Hofmann St. Antonistrasse 9 6060 Sarnen ch.schaeli@gmx.net
Christlichsoziale Volkspartei Oberwallis	Geschäftsstelle Postfach 132 3930 Visp info@cspo.ch

Evangelische Volkspartei der Schweiz EVP Parti évangélique suisse PEV Partito evangelico svizzero PEV	Nägeligasse 9 Postfach 3001 Bern vernehmlassungen@evppev.ch
FDP. Die Liberalen PLR. Les Libéraux-Radicaux PLR.I Liberali Radicali	Generalsekretariat Neuengasse 20 Postfach 3001 Bern jean-richard@fdp.ch hofer@fdp.ch
Grüne Partei der Schweiz GPS Parti écologiste suisse PES Partito ecologista svizzero PES	Waisenhausplatz 21 3011 Bern gruene@gruene.ch
Grünliberale Partei glp Parti vert'libéral pvl	Laupenstrasse 2 3008 Bern schweiz@grunliberale.ch
Lega dei Ticinesi (Lega)	Via Monte Boglia 3 Case postale 4562 6904 Lugano lorenzo.quadri@mattino.ch
Mouvement Citoyens Romand (MCR)	Case postale 1211 Genève 17 info@mcge.ch
Partei der Arbeit PDA Parti suisse du travail PST	Postfach 8640 8026 Zürich pdaz@pda.ch
Schweizerische Volkspartei SVP Union Démocratique du Centre UDC Unione Democratica di Centro UDC	Generalsekretariat Postfach 8252 3001 Bern info@svp.ch
Sozialdemokratische Partei der Schweiz SPS Parti socialiste suisse PSS Partito socialista svizzero PSS	Zentralsekretariat Spitalgasse 34 Postfach 3001 Bern verena.loembe@spschweiz.ch

**Gesamtschweizerische Dachverbände der Gemeinden, Städte und Berggebiete /
associations faîtières des communes, des villes et des régions de montagne qui œuv-
rent au niveau national / associazioni mantello nazionali dei Comuni delle città e delle
regioni di montagna**

Schweizerischer Gemeindeverband	Laupenstrasse 35 3001 Bern verband@chgemeinden.ch
Schweizerischer Städteverband	Monbijoustrasse 8 Postfach 3001 Bern info@staedteverband.ch

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete	Seilerstrasse 4 Postfach 3001 Bern info@sab.ch
--	--

Gesamtschweizerische Dachverbände der Wirtschaft / associations faîtières de l'économie qui œuvrent au niveau national/ associazioni mantello nazionali dell'economia

economiesuisse Verband der Schweizer Unternehmen Fédération des entreprises suisses Federazione delle imprese svizzere Swiss business federation	Hegibachstrasse 47 Postfach 8032 Zürich info@economiesuisse.ch bern@economiesuisse.ch
Schweizerischer Gewerbeverband (SGV) Union suisse des arts et métiers (USAM) Unione svizzera delle arti e mestieri (USAM)	Schwarztorstrasse 26 Postfach 3001 Bern info@sgv-usam.ch
Schweizerischer Arbeitgeberverband Union patronale suisse Unione svizzera degli imprenditori	Hegibachstrasse 47 Postfach 8032 Zürich verband@arbeitgeber.ch
Schweiz. Bauernverband (SBV) Union suisse des paysans (USP) Unione svizzera dei contadini (USC)	Laurstrasse 10 5201 Brugg info@sbv-usp.ch
Schweizerische Bankiervereinigung (SBV) Association suisse des banquiers (ASB) Associazione svizzera dei banchieri (ASB) Swiss Bankers Association	Postfach 4182 4002 Basel office@sba.ch
Schweiz. Gewerkschaftsbund (SGB) Union syndicale suisse (USS) Unione sindacale svizzera (USS)	Monbijoustrasse 61 Postfach 3000 Bern 23 info@sgb.ch
Kaufmännischer Verband Schweiz Société suisse des employés de commerce Società svizzera degli impiegati di commercio	Hans-Huber-Strasse 4 Postfach 1853 8027 Zürich stephan.alexander@kfmv.ch manuel.Keller@kfmv.ch
Travail.Suisse	Hopfenweg 21 Postfach 5775 3001 Bern info@travailsuisse.ch

Übrige Organisationen / Autres organisations / altre organizzazioni

AGILE	Die Organisationen von Menschen mit Behinderung Les organisations de personnes avec handicap Le organizzazioni di persone con handicap	info@agile.ch
alliance F	Bund Schweizerischer Frauenorganisationen (alliance F) Alliance de sociétés féminines	office@alliancef.ch

	suisses (alliance F) Alleanza delle società femminili svizzere (alliance F)	
ANQ	Nationale Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) Association nationale pour le développement de la qualité dans les hôpitaux et les cliniques Associazione nazionale per lo sviluppo della qualità in ospedali e cliniche	info@anq.ch
biorespect	biorespect	info@biorespect.ch
BK-SBK	Bioethik-Kommission der Schweizerischen Bischofskonferenz Commission bioéthique de la Conférence des évêques suisses Commissione bioetica della Conferenza dei vescovi svizzeri	doris.rey-meier@bischoefe.ch
CHUV	Centre hospitalier universitaire vaudois (CHUV), Lausanne, Unité de Médecine de la Reproduction Waadtländer Universitätsspital (CHUV), Lausanne, Unité de Médecine de la Reproduction Centro ospedaliero universitario vodese (CHUV), Losanna, Unité de Médecine de la Reproduction	Nicolas.Vulliemoz@chuv.ch
CP	Centre Patronal (FSD/VSS, c/o Centre Patronal, Bern)	cpbern@centrepatronal.ch
Curafutura	Die innovativen Krankenversicherer Les assureurs-maladie innovants Gli assicuratori-malattia innovativi	info@curafutura.ch
CURML-CHUV	Centre universitaire romand de médecine légale Lausanne	curml.central@chuv.ch
dakomed	Dachverband Komplementärmedizin (dakomed) Fédération de la médecine complémentaire (FedMedCom) Federazione della medicina complementare	info@dakomed.ch
DOK	Dachorganisationenkonferenz der privaten Behindertenhilfe Conférence des organisations faîtières de l'aide privée aux handicapés Conferenza delle organizzazioni mantello dell'aiuto privato ai disabili	www.integrationhandicap.ch
DVSP	Dachverband Schweizerischer Patientenstellen (DVSP) Fédération suisse des patients	dvsp@patientenstelle.ch
EFBS	Eidgenössische Fachkommission für biologische Sicherheit (EFBS) Commission fédérale d'experts pour la sécurité biologique (CFSB)	info@efbs.admin.ch

	Commissione federale per la sicurezza biologica (CFSB)	
EFS	Evangelische Frauen Schweiz (EFS) Femmes protestantes en Suisse (FPS)	geschaefsstelle@efs.ch
EKAH	Eidgenössische Ethikkommission für die Biotechnologie im Ausser-humanbereich (EKAH) Commission fédérale d'éthique pour la biotechnologie dans le domaine non humain (CENH) Commissione federale d'etica per la biotecnologia nel settore non umano (CENU)	ekah@bafu.admin.ch
FfL	Verein Forschung für Leben Association Recherche pour la vie Associazione Ricerca per la vita	info@forschung-leben.ch
FMH	Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH) Fédération des médecins suisses Federazione dei medici svizzeri	info@fmh.ch
GAeSO	Gesellschaft der Ärztinnen und Ärzte des Kantons Solothurn	gaeso@gaeso.ch
GDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und Gesundheitsdirektoren (GDK) Conférence suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé (CDS) Conferenza svizzera delle direttrici e dei direttori cantonali della sanità (CDS)	office@gdk-cds.ch
GE-KVG	Gemeinsame Einrichtung KVG Institution commune LAMal Istituzione comune LAMal	marc.schwarz@KVG.org
GELIKO	Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz Conférence nationale suisse les ligues de la santé Conferenza nazionale svizzera delle leghe per la salute	info@geliko.ch
Gensuisse	Stiftung Gen Suisse Fondation Gen Suisse Fondazione Gen Suisse	kontakt@gensuisse.ch
GF CH	Gesundheitsförderung Schweiz Promotion Santé Suisse Promozione Salute Svizzera	office.bern@promotionsante.ch
GUMEK	Expertenkommission für genetische Untersuchungen beim Menschen Commission d'experts pour l'analyse génétique humaine Commissione di esperti per gli esami genetici sull'essere umano	gumek@bag.admin.ch
H+	H+ Die Spitäler der Schweiz H+ Les Hôpitaux de Suisse	geschaefsstelle@hplus.ch

	H+ Gli Ospedali Svizzeri	
HLI	Human Life International Schweiz Human Life International Suisse Human Life International Svizzera	office@human-life.ch
HUG	Hôpitaux universitaires de Genève (HUG), Médecine de la reproduction et d'endocrinologie gynécologique Universitätsspital Genf (HUG), Médecine de la reproduction et d'endocrinologie gynécologique Ospedali universitari di Ginevra (HUG), Médecine de la reproduction et d'endocrinologie gynécologique	secretariat.umreg@hcuge.ch
Insel	Inselspital Universitätsspital Bern Hôpital universitaire de l'île, Berne Inselspital Ospedale universitario di Berna	inselbern@inselspitalbern.ch
insieme	insieme Schweiz insieme Suisse insieme Svizzera	sekretariat@insieme.ch
Insos	Nationaler Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Behinderung Association de branche nationale des institutions pour personnes avec handicap	info@insos.ch
inter-pharma	Verband der forschenden pharmazeutischen Firmen der Schweiz Association des entreprises pharmaceutiques suisses pratiquant la recherche	info@interpharma.ch
ISE-LU	Institut für Sozialethik der Universität Luzern Institut d'éthique sociale de l'Université de Lucerne Istituto di etica sociale dell'Università di Lucerna	ise@unilu.ch
ISE-ZH	Institut für Sozialethik der Universität Zürich Institut d'éthique sociale de l'Université de Zurich Istituto di etica sociale dell'Università di Zurigo	sekretariat@sozethik.uzh.ch
ISPM BE	Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern Institut de médecine sociale et préventive de l'Université de Berne Istituto di medicina sociale e preventiva dell'Università di Berna	info@ispm.unibe.ch
ISPM ZH	Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich Institut de médecine sociale et préventive de l'Université de Zurich Istituto di medicina sociale e preventiva dell'Università di Zurigo	praev.gf@ifspm.unizh.ch

IUMSP	Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Lausanne Institut universitaire de médecine sociale et préventive de Lausanne (IUMSP) Istituto universitario di medicina sociale e preventiva di Losanna	iumsp@chuv.ch
IVSK	IV-Stellen-Konferenz Conférence des offices AI Conferenza degli uffici AI	info@ivsk.ch
JazL	Vereinigung Ja zum Leben (JazL) Association Oui à la vie Associazione Sì alla vita	ja-zum-leben@active.ch
kf	Konsumentenforum (kf) Forum des consommateurs Forum dei consumatori	forum@konsum.ch
KHM	Kollegium für Hausarztmedizin (KHM) Collège de médecine de premier recours (MPR) Collegio di medicina di base (CMB)	pierre.f.klauser@bluewin.ch
KIKOM	Kollegiale Instanz für Komplementärmedizin	universität.universität_bern@bischoefe.ns
KKA	Konferenz der kantonalen Ärztesgesellschaften (KKA) Conférence des sociétés cantonales de médecine (CCM) Conferenza delle società mediche cantonali (CMC)	info@kka-ccm.ch
KMSK	Förderverein für Kinder mit seltenen Krankheiten	info@kmsk.ch
KSSG	Kantonsspital St. Gallen	kontakt@kssg.ch
KVBE	Konferenz der Vereinigungen von Eltern behinderter Kinder Conférence des associations de parents d'enfants handicapés Conferenza delle associazioni di genitori di bambini disabili	beatrice.huguenin@vereinigung-cerebral.ch
labmed schweiz	Schweizerischer Berufsverband der biomedizinischen Analytikerinnen und Analytiker Association professionnelle suisse des techniciennes et techniciens en analyses biomédicales Associazione professionale svizzera delle tecniche e dei tecnici in analisi biomediche	labmed@labmed.ch
LL CH	Lungenliga Schweiz (LL CH) Ligue pulmonaire suisse Lega polmonare svizzera	info@lung.ch
LNRH	Nationales Referenzlabor für Histokompatibilität (NRH) Laboratoire national de référence pour l'histocompatibilité (LNRH) Laboratorio nazionale di riferimento per l'istocompatibilità (LNRI)	office@lnrh.ef

Mamma	Verein Mamma Association Mamma Associazione Mamma	info@mamm.ch
MERH	Kompetenzzentrum Medizin - Ethik - Recht Helvetiae	merh@merh.uzh.ch
Mfe	Hausärzte Schweiz – Berufsverband der Haus- und Kinderärzte Médecins de famille Suisse – Association des médecins de famille et de l'enfance Suisse Medici di famiglia Svizzera – Associazione dei medici di famiglia e dell'infanzia Svizzera	gs@hausarztenschweiz.ch
mws	medical women switzerland (mws) ärztinnen schweiz femmes médecins suisse donne medico svizzera	sekretariat@medicalwomen.ch
NEK	Nationale Ethikkommission im Bereich Humanmedizin (NEK) Commission nationale d'éthique dans le domaine de la médecine humaine (CNE) Commissione nazionale d'etica in materia di medicina umana (CNE)	nek-cne@bag.admin.ch
obsan	Schweizerisches Gesundheitsobservatorium Observatoire suisse de la santé Osservatorio svizzero della salute	obsan@bfs.admin.ch
OdASanté	Nationale Dachorganisation der Arbeitswelt Gesundheit Organisation faîtière nationale du monde du travail en santé Organizzazione mantello del mondo del lavoro per il settore sanitario	info@odasante.ch
pat.ch	Verein patienten.ch	info@patienten.ch
PH CH	Public Health Schweiz Santé publique Suisse Salute pubblica Svizzera	info@public-health.ch
PKS	Privatkliniken Schweiz Cliniques privées suisses Cliniche private svizzere	info@privatehospitals.ch
PMS	Pro Mente Sana	info@pms.ch
Pro Infirmis	Pro Infirmis	contact@proinfirmis.ch
Pro Juventute	Schweizerische Stiftung Pro Juventute Fondation suisse Pro Juventute Fondazione svizzera Pro Juventute	info@projuventute.ch
Procap	Schweizerischer Invalidenverband Association suisse des invalides Associazione svizzera degli invalidi	info@procap.ch
ProCrea-Lab	ProCreaLab Via Clemente Maraini 8 6900 Lugano	Giuditta.filippini@procrea.ch

Pulsus	Pulsus	info@pulsus.ch
QUALAB	Schweizerische Kommission für Qualitätssicherung im medizinischen Labor Commission suisse pour l'assurance de qualité dans le laboratoire médical Commissione svizzera per l'assicurazione di qualità nel laboratorio medico	
RVK	Verband der kleinen und mittleren Krankenversicherer Fédération des petits et moyens assureurs-maladie Associazione dei piccoli e medi assicuratori malattia	info@rvk.ch
SAG	Schweizerische Arbeitsgruppe Gentechnologie Coordination romande sur le génie génétique (StopOGM)	info@gentechfrei.ch
SAKK	Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Klinische Krebsforschung Groupe Suisse de Recherche Clinique sur le Cancer Gruppo Svizzero di Ricerca Clinica sul Cancro Swiss Group for Clinical Cancer Research	info@anti-cluttersakk.ch
SAMW	Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) Académie suisse des sciences médicales (ASSM) Accademia svizzera delle scienze mediche (ASSM)	mail@samw.ch
san-tésuisse	Verband der Schweizer Krankenversicherer Les assureurs-maladie suisses	mail@santesuisse.ch
SATW	Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW) Académie suisse des sciences techniques	huegli@satw.ch
SBA	Swiss Biotech Association	info@swissbiotech.org
SBV	Schweizerische Belegärzte-Vereinigung (SBV) Association suisse des médecins indépendants travaillant en cliniques privées et hôpitaux (ASMI) Associazione svizzera dei medici indipendenti che lavorano in cliniche private (ASMI)	info@svbp.ch
SciInd	Scienceindustries Switzerland, Wirtschaftsverband Chemie Pharma Biotech Scienceindustries Switzerland, Association des Industries Chimie	info@scienceindustries.ch

	Pharma Biotech Scienceindustries Switzerland, Business Association Chemistry Pharma Biotech	
SCNAT	Akademie der Naturwissenschaften Schweiz Académie suisse des sciences naturelles Accademia svizzera di scienze naturali	info@scnat.ch
SCS	swiss cancer screening - Schweizerischer Verband der Krebs-Früherkennungsprogramme	info@scs.ch
SEK	Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund (SEK) Fédération des églises protestantes de Suisse (FEPS) Federazione delle chiese protestanti della Svizzera (FCPS)	info@sek.ch
Selbsthilfe Schweiz	Selbsthilfe Schweiz Info Entraide Suisse Autoaiuto Svizzera	info@selbsthilfeschweiz.ch
SFSM	Swiss Federation of Specialities SFSM Dachverband zur Vertretung der Fachgesellschaften der medizinischen Spezialisten Organisation faïtière des sociétés de discipline médicales spécialistes dans la FMH	sfsm@hin.ch
SGAI	Schweizerische Gesellschaft für Allergologie und Immunologie (SGAI) Société suisse d'allergologie et d'immunologie (SSAI) Società Svizzera di Allergologia e Immunologia (SSAI)	office@ssai.ch
SGAIM	Schweizerische Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin (SGAIM) Société Suisse de Médecine Interne Générale	info@sgaim.ch
SGBE	Schweizerische Gesellschaft für biomedizinische Ethik (SGBE) Société suisse d'éthique biomédicale (SSEB) Società Svizzera di Etica Biomedica (SSEB)	info@bioethics.ch
SGGG	Schweizerische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (SGGG) Société suisse de gynécologie et obstétrique (SSGO) Società svizzera di ginecologia e ostetricia (SSGO)	sekretariat@soggg.ch
SGGP	Schweizerische Gesellschaft für Gesundheitspolitik (SGGP) Société suisse pour la politique de	info@sggp.ch

	la santé (SSPS) Società svizzera per la politica della salute (SSPS)	
SGK	Schweizerische Gesellschaft für Kardiologie Société suisse de cardiologie (SSC) Società Svizzera di Cardiologia (SSC)	info@swisscardio.ch
SGM	Schweizerische Gesellschaft für Mikrobiologie (SGM) Société suisse de microbiologie (SSM) Società svizzera di microbiologia (SSM)	secretary@swissmicrobiology.ch
SGMG	Schweizerische Gesellschaft für Medizinische Genetik (SGMG) Société suisse de génétique médicale (SSGM) Società Svizzera di Genetica Medica (SSGM)	guedel@medmolgen.uzh.ch
SGMO	Schweizerische Gesellschaft für Medizinische Onkologie (SGMO) Société suisse d'oncologie médicale (SSOM)	sgmo@promedicus.ch
SGMP	Schweizerische Gesellschaft für Molekularpathologie Swiss Society of Molecular pathology	aurel.perren@pathology.unibe.ch
SGN	Schweizerische Gesellschaft für Neonatologie (SGN) Société suisse de néonatalogie	neonat@meeting-com.ch
SGP	Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie (SGP) Société suisse de pédiatrie (SSP) Società svizzera di pediatria (SSP)	secretariat@swiss-paediatrics.org
SGP	Schweizerische Gesellschaft für Pneumologie (SGP) Société suisse de pneumologie (SSP) Società svizzera di pneumologia (SSP)	e.frey@lung.ch
SGPP	Schweizerische Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie (SGPP) Société suisse de psychiatrie et psychothérapie (SSPP) Società svizzera di psichiatria e psicoterapia (SSPP)	sgpp@psychiatrie.ch
SGRM	Schweizerische Gesellschaft für Reproduktionsmedizin (SGRM) Société suisse de médecine de la reproduction (SSMR) Società Svizzera di Medicina della Riproduzione (SSMR)	administration.sgrm@bluewin.ch
SGS	Sexuelle Gesundheit Schweiz Santé sexuelle Suisse Salute sessuale Svizzera	info@sexuelle-gesundheit.ch

SGSH	Schweizerische Gesellschaft für Spitalhygiene (SGSH) Société suisse d'hygiène hospitalière (SSHH) Società svizzera di igiene ospedaliera (SSIO)	sekretariat@sgsh.ch
SGV	Schweizerische Gesellschaft der Vertrauens- und Versicherungsärzte (SGV) Société Suisse des médecins-conseils et médecins d'assurances (SSMC)	info@vertrauensaerzte.ch
SHK	Schweizerische Hochschulkonferenz (SHK) Conférence suisse des hautes écoles (CSHE) Conferenza svizzera delle scuole universitarie (CSSU)	shk-cshe@sbfi.admin.ch
SHS	Schweizerische Herzstiftung (SHS) Fondation suisse de cardiologie Fondazione svizzera di cardiologia	info@swissheart.ch
SIWF	Schweizerisches Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung (SIWF) Institut suisse pour la formation médicale postgraduée et continue Istituto svizzero per la formazione medica	siwf@fmh.ch
SKB	Schweizerischer Koordinationsausschuss für Biotechnologie (SKB) Comité de coordination suisse de biotechnologie (CCSB) Comitato di coordinamento svizzero per la biotecnologia (CCSB)	jan.lucht@scienceindustries.ch
SKF	Schweizerischer Katholischer Frauenbund (SKF) Ligue suisse des femmes catholiques Unione svizzera delle donne cattoliche	info@frauenbund.ch
SKS	Stiftung für Konsumentenschutz (SKS) Fondation pour la protection des consommateurs Fondazione per la protezione dei consumatori	info@konsumentenschutz.ch
SLH	Swiss Leading Hospitals	info@slh.ch
SNF	Schweizerischer Nationalfonds (SNF) Fonds national suisse (FNS) Fondo nazionale svizzero (FNS)	com@snf.ch
SPO	Stiftung SPO Patientenschutz (SPO) Fondation Organisation suisse des patients (OSP)	spo@spo.ch

	Fondazione Organizzazione svizzera dei pazienti (OSP)	
SQS	Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management Systeme (SQS) Association suisse pour systèmes de qualité et de management (SQS) Associazione svizzera per sistemi di qualità e di Management (SQS)	roland.glauser@sqs.ch
SSO	Schweizerische Zahnärzte Gesellschaft Société suisse des médecins-dentistes Società svizzera odontoiatri	sekretariat@sso.ch
Stiftung reldata	Stiftung reldata Fondation reldata Fondazione reldata	info@refdata.ch
STS	Stiftung für Patientensicherheit Fondation pour la Sécurité des Patients	info@patientensicherheit.ch
SULM	Schweizerische Union für Labormedizin (SULM) Union suisse de médecine de laboratoire (USML) Unione svizzera di medicina di laboratorio (USML)	info@h-consulting.ch
SVBG	Schweizerischer Verband der Berufsorganisationen im Gesundheitswesen (SVBG) Fédération suisse des associations professionnelles du domaine de la santé (FSAS) Federazione Svizzera delle Associazioni professionali Sanitari (FSAS)	info@svbg-fsas.ch
SVM	Waadtländer Medizingesellschaft Société Vaudoise de Médecine	info@svmed.ch
SVV	Schweizerischer Versicherungsverband (SVV) Association suisse d'assurances (ASA) Associazione svizzera d'assicurazioni (ASA)	info@svv.ch
swissethics	Schweizerische Ethikkommissionen für die Forschung am Menschen Commissions d'éthique suisses relative à la recherche sur l'être humain Commissioni etiche svizzere per la ricerca sull'essere umano	info@swissethics.ch
Swis-sPedNet	Schweizer Netzwerk der pädiatrischen Forschungszentren réseau suisse de centres de recherche en pédiatrie Swiss research network of clinical pediatric	info@scto.ch

swissT.net	Schweizer Technologie-Netzwerk Organisation faîtière du secteur technologique de la Suisse	info@swisst.net
VGBPND	Verein Ganzheitliche Beratung und kritische Information zur pränatalen Diagnostik Association pour un conseil global concernant le diagnostic prénatal Associazione per un consiglio globale sulla diagnostica prenatale	beratung@praenatal-diagnostik.ch
vips	Vereinigung der Pharmafirmen in der Schweiz Association des entreprises pharmaceutiques en Suisse Associazione delle imprese farmaceutiche in Svizzera	info@vips.ch
VKS	Vereinigung der Kantonsärzte und Kantonsärztinnen der Schweiz (VKS) Association des médecins cantonaux de Suisse (AMCS) Associazione dei medici cantonali svizzeri (AMCS)	smc@fr.ch
VKZS	Vereinigung der Kantonszahnärztinnen und Kantonszahnärzte der Schweiz (VKZS) Association des Médecins Dentistes Cantonaux de la Suisse (AMDSCS) Associazione dei Medici Dentisti Cantonali della Svizzera (AMDSCS)	peter.suter@lu.ch
VLSS	Verein der Leitenden Spitalärztinnen und -ärzte der Schweiz (VLSS) Association des médecins dirigeants d'hôpitaux de Suisse (AMDHS) Associazione medici dirigenti ospedalieri svizzeri (AMDOS)	info@vlss.ch
VSAO	Verband Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte (VSAO) Association suisse des médecins-assistants et chefs de clinique (ASMAC) Associazione svizzera dei medici assistenti e capiclinica (ASMAC)	sekretariat@vsao.ch
ZHAW	Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften Haute école zurichoise de sciences appliquées	rektorat@zhaw.ch
Zukunft.ch	Stiftung Zukunft CH Fondation Futur CH	info@zukunft-ch.ch